

II. BOOK REVIEWS

Katarzyna Trojan. *Einsatz von Podcasts bei der Förderung fremdsprachlichen Hörverstehens am Beispiel polnischer Studierender der Germanistik und der Angewandten Linguistik.* Poznań: Altus. 2015, 282 S.

Der Einfluss der neuen Medien auf den Alltag ist immer deutlicher erkennbar. Sie haben einen festen Platz in verschiedenen Lebensbereichen gefunden und bestimmen die Entwicklungstendenzen sowohl in der Warenproduktion als auch in den Dienstleistungen. Ihre Rolle ist jedoch auch in der Bildung nicht zu unterschätzen, was das Thema der Publikation von Trojan ist. Die Autorin setzt sich mit der aktuellen Frage nach der Rolle und den Anwendungsmöglichkeiten von Podcasts bei der Förderung fremdsprachlicher HV-Kompetenz im Studium der Germanistik und der angewandten Linguistik in Polen auseinander. Trojan weist darauf hin, dass mobile Geräte mit ihren neuesten Applikationen ein effizientes Lernwerkzeug sein können, was einen wichtigen Ansatz zur glottodidaktischen Debatte um den modernen Fremdsprachenunterricht darstellt. Das Buch besteht aus sechs Kapiteln, einer Einleitung, einer Zusammenfassung mit Ausblick, einem Literaturverzeichnis sowie zahlreichen Anhängen.

Die Verfasserin konzentriert sich in ihrer Untersuchung auf Podcasts, die eine relativ unerforschte Kategorie neuer Medien in der Fremdsprachendidaktik darstellen. Als Hauptziel ihrer Arbeit setzt sich die Autorin die Erforschung der Förderung der fremdsprachlichen HV-Kompetenz im und außerhalb des Unterrichts durch den Einsatz von Podcasts.

Der theoretische Teil der Arbeit besteht aus drei Kapiteln zusammen. Das erste Kapitel ist den theoretischen Grundlagen des Hörverstehens gewidmet. Trojan beginnt ihre Erwägungen mit einer Begriffsbestimmung. Aus unterschiedlichen Meinungen und Definitionen, die von der Autorin sehr genau analysiert werden, kristallisiert sich eine neue Facette des Hörverstehens heraus. Trojan weist auf zwei Hauptbedeutungen von Hörverständnisübungen für die Fremdsprachendidaktik hin, die sich aus den aufgeführten Definitionen herauskristallisieren: Hörverständnis als Nebenprodukt und Hörverstehenskompetenz als Hauptziel.

Des Weiteren bietet die Autorin einen kurzen Überblick über den Status der Hörverstehensentwicklung unter den anderen fremdsprachlichen Methoden. Die Autorin verweist auf den relativ unerforschten Charakter des Hörens im Fremdsprachenunterricht, der wahrscheinlich daraus resultiert, dass erst Anfang der 90er Jahre die Wichtigkeit des Hörverstehens geschätzt wurde (Solmecke 1992). Seitdem hat die Fertigkeit Hörverstehens

hen jedoch im Fremdsprachenunterricht enorm an Bedeutung gewonnen: „In jüngster Zeit kommt dem Hörverstehen nach der Ansicht vieler Didaktiker eine herausragende Bedeutung zu, zumal es eine zentrale Rolle für die Entwicklung der fertigorientierten Kommunikationskompetenz spielt“ (Trojan 2015: 27). Im weiteren Teil des Kapitels konzentriert sich die Verfasserin auf die Hörverstehenskompetenz und Zielsetzungen bei der Hörverstehensentwicklung. Sehr interessant sind ihre Ansätze zur Hörverstehensentwicklung und zu potentiellen Schwierigkeiten beim fremdsprachlichen Hörverstehen, zu denen Faktoren wie Sprecher, Hörer, Hörtext, Höraufgabe und Hörumgebung zu nennen sind. Tiefer analysiert die Autorin den Begriff des Hörtextes in Anknüpfung an die Arbeiten von Myczko (1991), S. Grucza (2007) und Krumm (2001). Des Weiteren systematisiert und erläutert Trojan Kriterien, die bei der Hörtextaneignung hilfreich sind, wie lernerbezogene, textbezogene und lernzielbezogene Kriterien. Das erste Kapitel schließen Gedanken zur Typologie von Aufgabentypen bei der Hörverstehensschulung im DAF-Unterricht ab.

Im zweiten Kapitel greift die Autorin das Thema der Lernerautonomie im Kontext des fremdsprachlichen Hörverstehens auf. Das Kapitel beginnt mit der Auseinandersetzung mit den Begriffen Lernerautonomie und autonomes Lernen. Anschließend werden Lernstrategien „als Bausteine der Lernerautonomie sowie ihre Vermittlung“ (Trojan 2015: 47) dargestellt. Die Autorin beschränkt sich in ihren Überlegungen nicht nur auf die Beschreibung der Rolle von Hörverstehensstrategien, sondern sie beleuchtet auch das Training von Hörverstehensstrategien sowie die Entwicklung von Hörverstehenskompetenz näher.

Den Kern des theoretischen Teils stellt das dritte Kapitel dar, in dem Trojan die Einsatzmöglichkeiten von Podcasts im Fremdsprachenunterricht vorstellt. Schon zu Beginn dieses Teils stellt die Autorin anhand einer Analyse der einschlägigen Literatur kritisch fest, „man könnte sogar den Eindruck gewinnen, als würden Podcasts im glottodidaktischen Kontext sehr stiefmütterlich behandelt“ (Trojan 2015: 71). Als Ausgangspunkt für ihre Erwägungen zum Thema Podcasts wählt die Autorin den Begriff Medium, was wegen der Bedeutungskomplexität des Begriffes nicht einfach zu sein scheint, wie die von der Autorin übernommene Definition zeigt: Medien seien „Mittel, Mittler, Vermittler und Brücken“ (Decke-Cornill/ Küster 2010: 93). Die Verfasserin ergänzt ihre Erwägungen um eine Beschreibung der Medientypologie mit Aufteilung in auditive und audiovisuelle Medien im Fremdsprachenunterricht. Diese bilden eine theoretische Grundlage für eine neue Kategorie der Medien – Podcasts.

Beachtenswert ist das Unterkapitel, das den theoretischen Grundlagen zur Rezeption und Produktion von Podcasts gewidmet ist. Trojan analysiert nicht nur, wie man Podcasts produzieren kann, sondern sie führt auch konkrete Beispiele an, wo und nach welchen Kriterien man Podcasts auswählen und wie man sie demnächst auch im universitären Bereich einsetzen kann.

Das Thema des zweiten Teils der Veröffentlichung sind empirische Untersuchungen der Autorin, die die praktischen Aspekte der beschriebenen theoretischen Phänomene ergänzen. Diesen Teil eröffnen Überlegungen zur Eignung der gewählten Methode sowie zu den gestellten Forschungsfragen und -zielen. Des Weiteren beschreibt die Verfasserin die Ergebnisse der quantitativen (Kapitel 5) und qualitativen (Kapitel 6) Befragung. Die

quantitative Untersuchung wurde unter Studierenden der Germanistik und der angewandten Linguistik an elf Universitäten in Polen durchgeführt.

Die wichtigsten Gedanken und Schlussfolgerungen werden in Form von Zwischenfazits zusammengefasst, die sich am Ende jedes Kapitels befinden. Die transparente und durchdachte Struktur ist zweifelsohne ein großer Vorzug der Veröffentlichung, die sich sowohl als Wissenskompodium für Studierende, als auch als Anregung für Wissenschaftler eignet.

LITERATURVERZEICHNIS

- Decke-Cornill, H., Küster, L., 2010. Medien des Fremdsprachenunterrichts im Wandel. In: Decke-Cornill, H., Küster, L. (Hrsg.). *Fremdsprachendidaktik: Eine Einführung*. Tübingen: Narr, 93-108.
- Grucza, S. 2007. *Od lingwistyki tekstu do lingwistyki tekstu specjalistycznego*. Warszawa: Wydawnictwo Euro-Edukacja.
- Krumm, H.-J. 2001. Fähigkeiten-Fertigkeiten. In: *Fremdsprache Deutsch*, 24, 61-62.
- Myczko, K. 1991. Zur Stellung und Funktion des Hörverstehens im sprachpraktischen Unterricht polnischer Germanistikstudenten. In: *Studia Germanica Posnanensia XVII/XVIII*, 198-206.
- Solmecke, G. 1992. Ohne Hören kein Sprechen. In: *Fremdsprache Deutsch* 7, 4-11.

Joanna Kic-Drgas

j.drgas@amu.edu.pl

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

DOI: 10.14746/gl.2017.44.1.13

Walter Freyer. *Tourismus. Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*. 11 Auflage. Berlin: Walter de Gruyter. 2015, 707 S.

Die fortschreitende Entwicklung der Welt, mit der wir jeden Tag konfrontiert werden, steht in einem engen Zusammenhang mit der von S. Grucza (2009: 15) als rasant bezeichneten Entwicklung nicht nur der fachlichen Globalisierung, sondern auch der fachlichen Spezialisierung der Welt, die sich vorrangig auf dem Wege der Fachkommunikation vollzieht. Heutzutage wächst auch die Tourismus-Branche mit ihrer Komplexität und Interdisziplinarität, was auch sprachliche Veränderungen mit sich bringt. Diese rasche Weiterentwicklung dieser Branche hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass Reisen sich von einem „Luxusgut“ in der Vergangenheit zu einem „Massengut“ in der Gegenwart entwickelt haben (vgl. Berg 2010: 10) und somit immer populärer werden und heutzutage zu den unerlässlichen Aktivitäten vieler Menschen gehören. Die in den letzten Jahrzehnten in Deutschland und in der Welt vollzogenen Veränderungen in diesem Bereich geben auch Anlass, über die Entwicklung der deutschen Sprache der Touristik-

branche nachzusinnen. Vor dem Hintergrund der immer größeren Bedeutung des Tourismus als einen der wichtigsten Wirtschaftszweige weltweit, dem ein weiterer dynamischer Ausbau prognostiziert wird, ist das zu rezensierende Buch nur zu begrüßen. Es soll als Kompendium in erster Linie Studierenden der Tourismus- oder Wirtschaftswissenschaften dienen, ist durchaus auch für DaF-Lehrer, Dolmetscher und Übersetzer geeignet, die sich im Bereich Tourismus informieren wollen.

Bereits der erste Blick in das Inhaltsverzeichnis sorgt für Klarheit. Die in der Publikation vollzogene Darlegung ist in sechs Teile gegliedert, in denen das Thema des nationalen und internationalen Tourismus aus verschiedenen Perspektiven aufgegriffen wird. Auf über 700 Seiten sind neben dem Grundtext auch Abbildungs-, Literatur-, und Stichwortverzeichnis zu finden.

Jeder Teil wird ähnlich aufgebaut: zu Beginn eines jeden Teils findet der Leser eine kurze Übersicht über die wichtigsten Inhalte, gefolgt von den Zielen der jeweiligen Kapitel und Unterkapitel. Die zu erreichenden Ziele werden wie folgt formuliert: *Nach der Lektüre von Teil X sollten bekannt sein...*, woraus geschlussfolgert werden kann, dass es sich ausschließlich auf das zu erwerbende Wissen bezieht, auch wenn man in der modernen Didaktik drei Ziele unterscheidet, die sich in der pragmatischen, kognitiven und affektiven Dimension äußern. Jeden Teil schließen Literaturhinweise und Internetlinks ab. Positiv einzuschätzen sind aus didaktischer Sicht Fragen zur Selbstkontrolle, die dem Leser dabei helfen, das Gelesene besser zu verarbeiten und zu strukturieren.

Ausgehend von dem Begriff *Tourismus* werden im 1. Kapitel seine konstitutiven Elemente ausführlich erarbeitet. Anschließend beleuchtet der Verfasser die nicht immer leicht eindeutig zu bestimmende Grenze zwischen *Tourismus*, *Touristik*, *Fremdenverkehr* und *Reiseverkehr*. Das erste Kapitel bietet außerdem einen äußerst interessanten historischen Einblick in die Geschichte des Tourismus an, der an sich „ein junges Phänomen, allerdings mit einigen älteren Wurzeln [ist]“ (Freyer 2015: 10).

Die zwei nächsten Kapitel bilden den theoretischen Rahmen zur Problematik der Tourismuskonsumnachfrage und des Tourismusangebots, die bekannterweise in einem engen Zusammenhang stehen und von allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens beeinflusst werden. Im zweiten Kapitel knüpft Freyer auf das in Teil 1 dargestellte ganzheitliche Tourismusmodell an. Dabei geht der Autor ausführlich auf verschiedene Nachfragefaktoren, d.h. individuelle, gesellschaftliche, ökologische, ökonomische, staatliche und Anbieter-Einflüsse. Darüber hinaus behandelt er fünf Motivationsgruppen des Reisens, die sich in die Bedürfnishierarchie von Maslow einordnen ließen. Ist Tourismus ein menschliches Grundbedürfnis? Inwieweit erfolgt Reisen „freiwillig“ oder „zwangsläufig“? Warum reisen wir? Wer ist Reiseweltmeister? oder Wer ist der „Homo turisticus“? sind einige wenige relevante Fragen, die im Mittelpunkt des Kapitels stehen. Ähnlich interdisziplinär wie im zweiten Kapitel behandelt Freyer auch im dritten Teil verschiedene Aspekte des touristischen Angebots, das ebenso wie die touristische Nachfrage „von den allgemeinen gesellschaftlichen Normen, von Wertvorstellungen, Kultur, Tradition und Politik [abhängt]“ (Freyer 2015: 145). Ausgegangen wird in diesem Kapitel von der Struktur des Angebotes, die sowohl Produkte als auch Produzenten umfasst. Da der Begriff *Produkt* „bei seiner Übertragung auf den Tourismusbereich einige Schwierigkeiten bereitet“ (Freyer 2015: 157), wird er sehr detailliert behandelt, wodurch der Leser einen einge-

henden Einblick in diese Problematik gewinnt. Der Autor behandelt viele Aspekte der „touristischen Leistung“ und bespricht in diesem Kontext das Beherbergungswesen. In einem getrennten Unterkapitel (3.4.1) kommen auch Bezüge zwischen Tourismus und Verkehr zur Sprache. Erörtert werden dabei Grundlagen der touristischen Transportwissenschaft, die Straßen-, Luft-, Bahn-, und Wasserverkehr umfassen.

Im zweiten Teil der Überlegungen konzentriert sich Freyer auch auf Merkmale von Reiseveranstaltern und Reisemittlern. Ausführlicher analysiert der Autor Struktur sowie Entwicklung der Reisebürobranche in Deutschland.

Der vierte Themenblock beginnt mit einem Kurzüberblick über touristische Märkte im Allgemeinen. Näher erörtert werden die Tourismusmärkte in Deutschland. Dabei geht der Autor auch auf die Besonderheiten des touristischen Marketings ein, dessen Rolle in der modernen, globalisierten Welt immer größer wird, denn „[die] Ausrichtung des Betriebes und der Betriebspolitik „auf den Markt“ ist die heute vorherrschende Auffassung der betrieblichen Absatzpolitik, des Marketings“ (Freyer 2015: 401).

Im fünften Teil setzt sich der Autor mit den Bezügen zwischen Tourismus und Politik auseinander. Unter dem Terminus *Tourismuspolitik* versteht er „die zielgerichtete Planung und Beeinflussung/Gestaltung der touristischen Realität und Zukunft durch verschiedene Träger“ (Freyer 2015: 449). Dabei geht er davon aus, dass insbesondere dem Staat aus einigen Gründen tourismuspolitische Aufgaben, bspw. im politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Bereich zukommen. Dem Unterkapitel 5.2.1 steht die Frage zugrunde, ob Tourismuspolitik Policy-Mix, Querschnittsdisziplin oder Teil der Wirtschaftspolitik ist. Es werden darüber hinaus Träger und Tourismusziele detailliert beschrieben.

Das Thema der Überlegungen im sechsten und letzten Teil ist die Bedeutung des Tourismus. Freyer beginnt das Kapitel mit einer Darstellung der Vielfalt der Tourismusstatistiken, die „die Grundlage für die Beurteilung des Tourismusphänomens [bilden]“ (Freyer 2015: 531). Anschließend beleuchtet der Verfasser die Grundlagen der ökonomischen Bewertung, indem er auf verschiedene Zusammenhänge aufmerksam macht, d.h. auf den Zusammenhang zwischen Tourismus und Wirtschaftsproduktion, Tourismus und Beschäftigung, Tourismus und Preise, Tourismus und Außenwirtschaft, Tourismus und Verteilung und Tourismus und Konzentration. In weiteren Unterkapiteln wird sowohl die sozio-kulturelle als auch die ökologische Beurteilung thematisiert. Seine Erörterungen zur Bedeutung des Tourismus schließt der Autor mit einem Unterkapitel unter dem Thema: *Tourismuskritik* ab.

Abschließend kann gesagt werden, dass es dem Autor mit der vorliegenden Veröffentlichung gelungen ist, verschiedene Aspekte der Querschnittsmaterie Tourismus in den Fokus zu rücken. Die gesamte Palette der im Lehrbuch vorgestellten Thematik gibt dem Leser zweifellos einen soliden Überblick über unterschiedliche Aspekte des Tourismus. Auch wenn das Buch durch zugängliche Sprache und die bemerkenswerte Anzahl der Abbildungen gekennzeichnet ist, kann beim Leser der Eindruck entstehen, dass manche an verschiedenen Seiten besprochene Themen sich überlappen. Meines Erachtens ließen sich diese über 700 Seiten zu 500 Seiten komprimieren, und zwar ohne Verlust an Inhalten.

Insgesamt ist das Buch ein gelungener Versuch, dem Leser die facettenreichen Seiten des Tourismus in unterschiedlichen Kontexten sowohl praktisch als auch theoretisch zu

zeigen und neueste Entwicklungen in diesem Bereich vorzustellen. Das seit 25 Jahren bewährte und mit dem ITB BuchAward ausgezeichnete Buch ist als Pflichtlektüre allen zu empfehlen, die einen Einblick in die Untersuchungen der heutigen Tourismuswissenschaft gewinnen wollen.

LITERATURVERZEICHNIS

- Berg, W. 2010. Einführung Tourismus. Überblick und Management. In: Schulz, A., Berg, W., Gardini, M.A., Kirstges, T., Eisenstein, B. *Grundlagen des Tourismus*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München, 7-34.
- Grucza, S. 2009. Fachwissen-Fachsprache-Fachdiskurs: Fachdiskursanalyse aus der Sicht der anthropozentrischen Sprachentheorie. In: Grucza, F., Pawłowski, G., Utri R. *Diskurse als Mittel und Gegenstände der Germanistik. Materialien der Jahrestagung und internationalen wissenschaftlichen Konferenz des Verbandes Polnischer Germanisten abgehalten an der Warmia und Mazury Universität, 8-10. Mai 2009, Olszyn*. Warszawa: Euro-Edukacja, 15-28.

Monika Kowalonek-Janczarek
monika@amu.edu.pl

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu
DOI: 10.14746/gl.2017.44.1.14